



Glasskulptur des schwedischen Künstlers Bertil Vallien

Die Informationen sind abrufbar

- in der Meditation
- in Träumen
- durch „Surfen“ im morphogenetischen Feld
- in einer Rückführung
- in Déjà-vu-Erlebnissen
- durch Remote Viewing
- ganz spontan durch plötzliches Wissen.

**N**iemand ist Nobody. Doch wir sind nicht derselbe, der wir einmal „gewesen“ sind. Jeder Mensch ist einmalig und unwiederholbar. Darin liegt eine Chance, erfolgreich zu sein und alte Belastungen loszuwerden. Das Schicksal lässt sich korrigieren.

Wir leben aber nicht nur, um unser Schicksal zu korrigieren. Das Leben soll auch Freude machen und uns neue und interessante Erkenntnisse bringen.

Selbstverständlich gibt es Menschen, die sich im Leben hauptsächlich auf ihre Intuition verlassen. Sogar ein hoch spirituell entwickeltes Wesen wird sich allerdings in der heutigen Welt nicht mehr zurechtfinden können, wenn es sich nur auf sein Gefühl verläßt. Es entspricht einfach nicht mehr unserer Lebensweise in der westlichen Zivilisation des 21. Jahrhunderts. Meist brauchen wir eine feste Basis, auf die wir vertrauen, um uns in der heutigen globalisierten Welt orientieren zu können.

Gerade eine gesunde Mischung aus Intellekt und Intuition erweist sich als erfolgversprechender Weg für den Menschen der Zukunft.

Doch wie wir alle wissen, war die Zukunft nicht nur „früher auch besser“, wie es Karl Valentin einst ausdrückte, sie braucht auch eine Vergangenheit.

### **Sandra, Fiona und die irische Heimat**

Jeder Mensch verfügt über eine andere Art von Sensitivität, und nicht immer kann er bewußt Zugang zu subtilen Informationen haben. Es ist absolut unvorhersehbar, wie die Erkenntnisprozesse einer Seele ablaufen. Eines Tages kam eine Seele zu uns, die im Moment im Körper einer Frau mit Namen Sandra weilte.

**S**ie kam mit „Unterleibsproblemen“ in unsere Praxis, was zunächst einmal natürlich nicht selten ist. Bei ihr verstärkten sich jedoch die Symptome unter Streß erheblich. Hin und wieder befürchteten die Ärzte sogar eine Krebserkrankung, was sich jedoch dann immer als falsch herausstellte. Die Beschwerden bestanden schon seit vielen Jahren, ohne daß ihr jemand hätte helfen können.

Im Anamnesegespräch zeigte es sich,

# Niemand ist Nobody

## Reinkarnationsspuren im morphogenetischen Feld

von Grazyna Fosar und Franz Bludorf

**Wir alle tragen in uns Informationen über Ereignisse, Gefühle und Emotionen aus den Leben früherer Menschen. Es ist unsere Aufgabe, aus diesen Grundlagen eine neue und selbstbewusste Persönlichkeit zu entwickeln. Bei den meisten Menschen geschieht dies vollkommen unbewußt (und nicht immer erfolgreich). Andere versuchen, sich dieser Informationen bewußt zu werden...**

daß ihre Beschwerden vermutlich eher psychosomatischer Natur waren, denn sie konnte einen recht ungewöhnlichen Leitsatz formulieren „Ich habe Angst, daß meinem Unterleib etwas passiert, was ich nicht beeinflussen kann.“

Sie dürfen sich das natürlich nicht so vorstellen, daß sie mit diesem plakativen Satz bereits nach fünf Minuten von selbst herausgekommen wäre. Erst nach mehreren Gesprächen gelang es ihr, ihr unbestimmtes Gefühl zu präzisieren.

Eine Fokusanalyse brachte Sandra nach Irland im 19. Jahrhundert. Dort erlebte sie sich als ein schönes junges Mädchen aus gutem Hause. Ihre Eltern waren sehr wohlhabend und besaßen ein großes Haus auf dem Land. Ihr Vater war ein Gutsbesitzer.

Fiona, so nannte sie sich in Irland, ver-

liebte sich in einen jungen Mann, der einen wesentlichen Nachteil hatte – er war arm und arbeitete für ihren Vater als Knecht. Fiona wurde schwanger, und was das im 19. Jahrhundert in Irland bedeutete, können Sie sich vorstellen.

Zunächst wurde die Mutter eingeweicht, dann der Vater, und dann kam ein großes Entsetzen. Sandra erlebte in der Trance aufgeregte Familiengespräche, die sich alle nur um ein Thema drehten: Wie konnte man diese Schande verheimlichen?

Der Familie ging es in keinem Moment um das Wohl der Tochter, sondern nur darum, vor der Gesellschaft ihren guten Ruf zu wahren. Fiona wollte das Kind, doch weder sie noch der Knecht hatten den Mut zu fliehen, um sich weiterhin allein durchs Leben zu schlagen. Eine Heirat erlaubte der Vater nicht, weil der Mann nicht standesgemäß war.

Letztendlich engagierte der Vater einen Arzt, der für ein hohes Schweigegeld bereit war, das Kind abzutreiben.

Natürlich hatte Fiona große Angst vor diesem Eingriff, der noch dazu aus Gründen der Diskretion bei ihnen zu Hause und nicht im Krankenhaus durchgeführt werden mußte. Man verabreichte ihr ein Getränk, das sie in einen nur halb bewußten Zustand versetzte. Ihre Eindrücke über den ganzen Verlauf der Prozedur waren sehr vage.

Ab einem bestimmten Moment sprang die Szenerie abrupt um. Fiona sah sich plötzlich von oben, fühlte sich vollkommen frei und begann aus dem Haus heraus in die Landschaft zu schweben.

Unendlich lange schwärmte sie von der Schönheit des Landes und von ihrer Liebe zum Land. Es war ihr nicht

bewußt, daß sie den Eingriff nicht überlebt hatte. Es wäre ein schwerer Kunstfehler gewesen, ihr dies an dieser Stelle zu suggerieren. Sie mußte es selbst erkennen.

Diese Szenerie wiederholte sich über mehrere Hypnosensitzungen. Da Fiona damals unter Betäubungsmitteln stand, konnte man sie auch nicht auf klassische Weise durch das Todeserlebnis führen. Sie wußte überhaupt nicht, daß sie gestorben war.

Irgendwann erkannte sie dann endlich, daß die Szenerie so nicht stimmte und daß da etwas Schwerwiegendes mit ihr geschehen war.

Sie war jetzt bereit, durch den Tod hindurchzugehen. Aber damit war die Geschichte immer noch nicht zu Ende.

**S**ie werden uns sicher zustimmen, daß ein solches Erlebnis im Unbewußten einen Menschen noch ziemlich stark belasten kann. Nach einer Fokusanalyse muß man allerdings als erstes die Frage stellen, ob den Menschen noch etwas an dieses Leben bindet. Und was antwortete sie? War es die Angst vor diesem schmerzvollen Erlebnis? Trauer oder Reue über den Verlust des Kindes? Nichts dergleichen. All das schien sie während ihres Fluges über die irische Landschaft überhaupt nicht mehr zu interessieren. Ihre Bindung war – die Liebe zu ihrem Land.

Jeder, der einmal „Vom Winde ver-

### Das morphogenetische Feld

Kernaussage der Theorie der morphogenetischen Felder ist es, daß jedes Ereignis im Universum von sich eine unsichtbare Spur hinterläßt. Dadurch wird es wahrscheinlicher, daß etwas Gewohntes sich wiederholt, als daß etwas vollkommen Neues geschieht.

Das morphogenetische Feld ist wie ein unsichtbarer Bauplan. Es beeinflusst spätere Ereignisse, sich ähnlich zur Vergangenheit auszurichten, so wie das Magnetfeld eines Stabmagneten Eisenfeilspäne zur Ausrichtung nach einem bestimmten Muster zwingt. Dadurch werden Abläufe in der Natur durch fortlaufende Wiederholung immer zwingender, bis sie schließlich fast unumgänglich werden. Rupert Sheldrake nennt diesen Vorgang morphische Resonanz.

Und doch führen diese Entwicklungen am Ende nicht zu einer statischen Welt, in der sich nichts mehr verändert. Es bleibt immer möglich, daß ein Ereignis vom Gewohnten abweicht und so ein vollkommen neues morphogenetisches Feld bildet, das dann die Basis für eine neue Entwicklungslinie darstellt.

weht“ gesehen hat, der weiß, daß für einen echten Iren „nur das Land ewig ist, das einzige, wofür es sich zu leben lohnt – und auch zu sterben.“

Bei Fiona war das nicht anders, und obwohl Sandra im heutigen Leben bewußt überhaupt keine Beziehung zu Irland hatte, steckte dieses Gefühl noch in ihr – zusammen mit allem, was da noch so dranhing, etwa das Erlebnis mit der Abtreibung.

**D**ie Geschichte von Fiona hatte sich also in eine völlig überraschende Richtung entwickelt, und erst, nachdem sie das Klammern an die damalige Heimat loslassen konnte, war es ihr möglich, das Erlebnis als Ganzes abzustreifen. Wer hätte das gedacht, daß hinter einer Angst um den eigenen Unterleib im Grunde eine zweite Scarlett O'Hara steckte?

### Unzerstörbare Information

Bevor man über ein Leben nach dem Tod nachdenkt, muß man sich mit der Frage auseinandersetzen: Was soll eigentlich nach dem Tod weiterleben? Das Ego sicher nicht. Die Persönlichkeit? Das Bewußtsein? Die Seele? Das Unbewußte, das ja nach C. G. Jung auch persönlichkeitsübergreifende Schichten hat (kollektives Unbewußtes), die sicher nicht durch den Tod eines Menschen aufhören zu existieren? Dies alles sind Fragen, die nicht so auf die Schnelle beantwortet werden können, zumal wir uns auch darüber klar werden müßten, wie die einzelnen Begriffe eigentlich definiert sind.

Was auf jeden Fall von einem Menschen nach seinem Tod bleibt, ist

Information – die Information über sein Leben, seine Vorlieben und Abneigungen, seine Persönlichkeit. Das gilt nicht nur für die Erinnerungen in anderen Menschen, die ihn gekannt haben. Die Navajo-Indianer Nordamerikas sagen: „Jede Information lebt so lange wie der letzte Mensch, der sich an sie erinnert.“ Ganz offenbar bleibt aber von der menschlichen Persön-

**„Jede Information lebt so lange wie der letzte Mensch, der sich an sie erinnert.“**

**Weisheit der Navajo-Indianer**

lichkeit noch etwas Unmittelbareres erhalten, etwas, was auf andere Menschen übertragen werden kann. Information braucht einen Träger, um erhalten zu bleiben, also im Grunde Energie. Energie ist jedoch unzerstörbar, sie kann nur in andere Energieformen gewandelt werden. Was hingegen geschieht mit der Information nach längerer Zeit? Sie bleibt nicht ewig in der ursprünglichen Form erhalten, sondern kann in Wechselwirkung mit anderen Informationen treten. Diesen Vorgang nennt man Resonanz. Wenn zwei ähnliche Informationen aufeinandertreffen, verstärken sie einander sogar. Jede Energieform – auch ein Körper eines anderen Lebewesens – kann eine frei sich ausbreitende Information übernehmen, vorausgesetzt, sie ist zu dieser Information resonanzfähig.

Die Frage ist also nicht mehr, ob von der Persönlichkeit eines Menschen etwas bleibt, sondern nur, ob die Informationen später ziellos durchs Universum treiben, oder ob sie z. B.





Für ein wahres Genie ist ein Leben zu wenig. Parallelen im Lebensweg und im musikalischen Schaffen lassen eine Reinkarnationsverbindung zwischen Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart vermuten.



Durch Namensänderung zum politischen Erfolg: Karl Herbert Frahm alias Willy Brandt.

von einem anderen Menschen aufgeschnappt und weiterverwendet werden können.

Nach den Erkenntnissen heutiger Naturwissenschaften ist es unsere Erbsubstanz, die DNA, die Träger solcher Informationen sein kann. Nicht in den Biomolekülen selbst, aus denen sie aufgebaut ist. Dann könnte ja nach der Zeugung eines Lebewesens keine Information mehr dazukommen. Die DNA besitzt, wie man heute weiß, um sich herum ein Feld aus elektromagnetischer Strahlung, eine Art Lichthülle, die mit Informationen geprägt ist, die Körper und Geist beeinflussen. Die Informationen in dieser Lichthülle werden im Laufe des Lebens ständig aktualisiert und mit Daten aus der Umgebung abgeglichen, und nach dem Tod geht diese Information natürlich genau so wenig verloren wie das Licht längst untergegangener Sterne, das noch nach Jahrmillionen durchs All vagabundieren kann.

Die meisten Menschen verbinden Reinkarnation im besten Fall mit asiatischen Religionen oder aber mit einer neumodischen europäischen Esoterikwelle. Dabei sollte eines klar sein, im Gegensatz zu sonstigen religiösen Vorstellungen über Himmel und Hölle: Wenn es Reinkarnation geben sollte, so wäre sie keine religiöse Angelegenheit, sondern ein Naturgesetz – ein schlichter Vorgang der Informationsübertragung von einem Sender auf einen Empfänger, die nur voneinander getrennt sind durch die Barriere der Zeit.

Wer immer sich mit therapeutischer Hypnose und verwandten Verfahren der Psychotherapie beschäftigt, kommt eines Tages ganz automatisch zu dem Schluß, daß es so etwas wie Reinkarnation geben muß. Daran ändert auch die bedauerliche Tatsa-

che nichts, daß nicht ausreichend geschulte „Rückführungs-Therapeuten“ auf esoterischen Messen eine ziemliche Show veranstalten und dabei massenweise chinesische Prinzessinnen, Napoleons und Cleopatras „erzeugen“ (und damit leider auch einigen Schaden anrichten können). Wieder müssen Fragen im Vordergrund stehen: Was soll da eigentlich „reinkarnieren“? Geschieht das ganz einfach naturgesetzlich und zweckfrei, oder steckt eine Absicht dahinter? Das führt dann ganz automatisch zur Frage des „Karmas“, also der Wiederholung von bestimmten Situationen aus „früheren Leben“ zum Zwecke des Lernens und der Weiterentwicklung. Auch hierfür gibt es Ansätze, derartige Vorstellungen in ein modernes, wissenschaftlich geprägtes Weltbild einzuordnen.

**Gedächtnis ist überall**

Man muß den Menschen holistisch betrachten, denn es erweist sich als unmöglich, geistigen Strukturen wie unserem Gedächtnis einen festen Ort zuzuweisen.

Wir sagten, Information ist unzerstörbar. Sie bleibt erhalten, solange es ein Trägermedium gibt, dem sie aufgeprägt werden kann. Kennen Sie ein paar derartige Trägermedien? Natürlich, es kann die Materie selbst sein, es können z. B. elektromagnetische Wellen sein. Wasser ist auch ein hervorragendes Trägermedium. Es gibt kaum jemand, der besser Informationen über Sie speichern kann als Ihre Schwiegermutter. Auch Ihre Katze weiß über Sie mehr, als Sie denken.

Darüber hinaus gibt es aber auch Informationsfelder, über deren genaue physikalische Natur man bislang noch recht wenig weiß. Der britische Biologe Rupert Sheldrake nannte sie



Ihr wurde die Namensänderung zum Verhängnis: Norma Jean Baker alias Marilyn Monroe.



„Frauen sind wie Teebeutel. Sie entwickeln ihre Stärke, wenn sie ins heiße Wasser geworfen werden.“ Hillary und Bill Clinton.

morphogenetische Felder. In ihnen sind Informationen über Formen und Ereignisse gespeichert. Von dort sind diese Informationen auch wieder abrufbar, vorausgesetzt, man hat einen Zugang zu ihnen.

Das morphogenetische Feld ist ein Informationsfeld, in dem alle Erlebnisse aller Menschen, die je gelebt haben, gespeichert und auch wieder reaktivierbar sind. Dies ermöglicht prinzipiell auch eine objektive, also von individuellen Erinnerungsbruchstücken unabhängige Zugangsmöglichkeit zur Reinkarnationsspur eines Menschen. **Eine zentrale Rolle spielt dabei sein Name.**

Mehr zum Thema in Fosar/Bludorf: Niemand ist Nobody. Michaels Verlag (siehe auch S. 36)